

GNA Pressemitteilung für den 30. Mai 2022, Hanauer Anzeiger

Kolumne „Die Zukunft in den Händen“

Wilde Kinder braucht das Land

Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung gibt Tipps für ein neues Naturerleben

Längst ist es bekannt: Kinder, die gut klettern können, sind auch gut in Mathe, Physik, Chemie und Biologie. Kindern, denen frühzeitig Gelegenheit gegeben wird, Nähe zur Natur sowie zu Tieren und Pflanzen aufzubauen, entwickeln wichtige Metakompetenzen wie Emotionalität und Empathie, die die Grundvoraussetzungen für eine soziale und der Nachhaltigkeit verpflichteten Gesellschaftsordnung sind.

Alles nichts neues, mag man denken. Im Rahmen unserer Umweltbildungsprogramme wie „Mit der Wasserforscherkiste auf Tour“ durften wir in den letzten Jahren viele Erfahrungen im Umgang mit sehr heterogenen Kindergruppen sammeln. Verknüpft mit Erinnerungen aus der eigenen Kindheit, haben uns diese Eindrücke zu großen Befürwortern von mehr Naturnähe werden lassen. Denn sie zeigten, wie wichtig eine natürliche Umgebung für die Entfaltung seelischer, körperlicher und geistiger Potenziale eines Menschen ist. Und wie schädlich es ist, wenn Kinder nur noch in einer sterilen und von technischen Geräten wie Smartphone, Computer und Fernseher dominierten Indoor-Umgebung aufwachsen, während Fischbäche und Froschtümpel, Insektenwiesen und Buchenwälder unerreichbar bleiben oder - wie in vielen Nationalparkzentren und Naturkundemuseen heute üblich – lediglich als computeranimierte Welten die unermessliche Vielfalt der belebten und unbelebten Natur virtuell abbilden.

Dem als Entfremdung bekannten Phänomen wird leider immer noch – weder im Kindergarten noch in der Schule oder im Elternhaus - wenig bis gar nichts entgegengesetzt. Stattdessen nehmen psychosomatische Störungen bei Kindern und Jugendlichen stetig zu. Sogar Depressionen, Angst- und Essstörungen greifen um sich. Schon jedes 5. Kind in Deutschland soll unter dem Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom leiden. Man fragt sich zu Recht, ob es sich nicht eher um ein Natur-Defizit-Syndrom handelt. Dabei bewegen wir uns weit entfernt von einer romantischen Sicht auf die Natur. Vielmehr belegen neuere Erkenntnisse der Neurologie und Hirnforschung, was unabdingbar ist für die gesunde Ausbildung einer humanen Persönlichkeit: Das Spielen mit und in der Natur.

Du könntest Dich verletzen! Dem Naturerleben, wie wir Älteren es aus unserer Kindheit noch kennen, stehen heute oft irrationale Ängste der Erwachsenen entgegen, die den kindlichen Aktionsradius stark einschränken. Dass Natur aber seit einigen Jahren zunehmend als ein Raum betrachtet wird, den man – aus der Angst heraus, man könnte etwas zerstören – besser nicht betreten sollte, ist eine Entwicklung, die sowohl dem behördlichen Naturschutz als auch dem Verbändenaturschutz zu verdanken ist. Naturschutzgebiete ganz dem Menschen zu entziehen ist ebenso falsch wie die Natur zu weiteren Eventlocations einer erlebnishungrigen Gesellschaft auszubauen.

Wie wird aus einem kleinen Stubenhocker ein wildes Kind? Machen Sie Ihr Kind neugierig auf die „Welt da draußen“. Erzählen Sie von Ihren eigenen Erfahrungen in der Natur. Machen Sie Waldspaziergänge oder Ausflüge an einen Bach oder See. Planen Sie dabei immer genug Zeit für Entdeckungen und Abenteuer ein. Beginnen Sie mit Naturerlebnisspielen im Freien. Seien Sie ein gutes Vorbild und verzichten Sie beim Spaziergehen auf das Handy. Melden Sie Ihr Kind in einem Waldkindergarten oder einer Naturschutzjugendgruppe an. Achten Sie dabei auf eine regelmäßige Teilnahme. Legen Sie im eigenen Garten kleine Wildnisecken und Blühwiesen zur Naturbeobachtung an. Vergessen Sie nicht, Ihrem Kind Zeit und Freiräume zu lassen. Sie werden schnell merken, dass auch Sie sich an die Tage erinnert fühlen, in denen Sie selbst die Natur entdeckt haben, als Sie noch Kind waren, ein wildes Kind wohlgemerkt!

v.i.S.d.P.

Gesellschaft für Naturschutz
und Auenentwicklung e.V.
Mühlstraße 11 | D-63517 Rodenbach
Dipl.-Biol. Susanne Hufmann

| | |
|----------|--|
| Fon | 06184 / 99 33 797 |
| E-Mail | gna.aue@web.de |
| Internet | www.gna-aue.de |